

Orchideen urier

Ausgabe
Jän./Feb.
1/17

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Außerdem:
Ophrys holoserica als
Garteneindringling
Erich Havlicek

Orchideenwanderung
Zellerhüte:
Dactylorhiza fuchsii

Foto: Markus Sabor

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

„Als das Wünschen noch geholfen hat“ ist der Titel einer Textsammlung von Peter Handke. Weihnachten ist nun vorbei, die stärkste Zeit für Wünsche im Jahr. Die Erfüllung, wie es mit dem Orchideenkurier weiter gehen soll, lässt noch auf sich warten. Erika Tabojers Rücktritt ist beschlossene Sache, daran gibt es nichts zu rütteln. Zurücklehnen und sagen: Es wird nicht alles so heiß gegessen, wie es gekocht wird, ist nicht angebracht und keine Lösung. Die Haltung einzunehmen, Erika hat versprochen, den OK 1/2017 zu machen, daher wird sie wohl auch die anderen fünf noch machen, ist nicht nur unfair, sondern auch kurzsichtig.

Ich habe schon einige Anfragen von Mitgliedern bekommen, wie es nun wohl weitergeht. Einerseits die Frage: Was soll ich mit der ÖOG, wenn es den Kurier nicht mehr gibt? – andererseits auch die Frage: Ich habe einen Artikel über heimische Orchideen in Vorbereitung, benötige unter Umständen aber noch einen Sommer, um ihn zu vervollständigen, soll ich damit aufhören, und war das bisher Erarbeitete für den Papierkorb?

Was antworte ich diesen Mitgliedern? Der Kurier wird eingestellt und durch ein vierteljährlich erscheinendes Flugblatt ersetzt, in dem nur noch die Termine der einzelnen Zweigvereine aufgelistet sind. Leider haben wir keinen Platz für irgendwelche persönlichen Pflegeerfahrungen oder Naturbeobachtungen, daher ist die begonnene Arbeit für den Papierkorb. Diese Antworten will niemand hören und sind wohl der beste Motivationsschub, die ÖOG so rasch wie möglich zu verlassen. Auch Mails, die in diese Richtung gehen, habe ich schon erhalten. Trotz der großen Enttäuschung, dass bisher keine tragfähige Lösung in Sicht ist, habe ich die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass wir dem Orchideenkurier neues Leben einhauchen können.

Genug gejamert, Weihnachten und der Jahreswechsel sind vorüber. Nachträglich wünsche ich allen Mitgliedern ein erfolgreiches und gesundes Jahr 2017 und weiterhin viel Freude an unseren Lieblingen.

Erich Wildburger, Präsident

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
petra.stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@drei.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRERIN

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel.: 02628/472 09,
NEU: office@orchideen.at

KASSIER

Herbert Lukasch (Kontakt siehe oben)

MITGLIEDERSERVICE

Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen, Tel.: 0664/555 19 45,
NEU: service@orchideen.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich bitte an
Hedwig Gruss, Tel.: 0681/206 30 778
NEU: orchideen.wien@aon.at

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6, NEU:
orchideenkurier@orchideen.at

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmorschau
am Ende des Heftes

WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 2/17
20. Jänner 2017**

Guatemala: Petén, das heiße Tiefland – Teil 2

DI Werner Blahsl, Leobersdorf, NÖ,

ist seit vielen Jahren Mitglied in unserer Gesellschaft und jetzt Obmann in der Landesgruppe NÖ/Bgld. und verantwortlicher Redakteur unseres Orchideenkuriers. Zu seinen Lieblingen zählen Orchideen aus Mittel- und Südamerika.



Insel Flores im Lago Petén Itzá

„Wenn du nach Petén fährst, brauchst du lange T-Shirts und reichlich Insektenspray, sonst fressen dich die Gelsen auf.“ Diesen Satz habe ich vor meiner Reise öfter gehört. Und dementsprechend wurde auch mein Koffer gepackt. Gleichzeitig muss man aber auch wissen, dass der Winter 2015/2016 ein El-Niño-Winter war. Vom vergangenen Sommer aufgewärmt, sammelte sich über dem Äquator des Pazifischen Ozeans ungewöhnlich viel warmes Wasser und sorgte in den Wintermonaten für unvorhersehbare Wetterphänomene. Kurz vor meiner Abreise im März 2016 zog ein

Winterregen bis weit in den Süden Mexikos, der mit darauffolgenden Nachtfrösten verheerende Schäden an den Raupenpopulationen tropischer Schmetterlinge anrichtete. An den Süden Mexikos grenzt Petén, das Tiefland im Norden von Guatemala, das wiederum im Osten an Belize grenzt und berühmt für seine Anlagen von Mayatempeln ist. Früher gab es einen Spruch: „In Petén regnet es 14 Monate im Jahr.“ Man hat sich lustig gemacht über die täglichen Gewitter, die sich aufgrund der tropischen Thermik über dem Urwald des Tieflandes gebildet haben. Doch mit fortschrei-



Trichocentrum cebolleta



Notylia barkeri, Pflanze



Notylia barkeri



Trichocentrum cebolleta



Notylia barkeri, Detail

tender Abholzung bleiben seit langer Zeit diese Gewitter immer öfter aus. Nach dem vergangenen El-Niño-Winter haben die Niederschläge bereits Ende Februar aufgehört, und uns hat Ende März ein trockenes Tiefland mit Temperaturen von über 40 Grad im Schatten erwartet. Keine Gelse war in Sicht, und so gab es perfektes Wetter für die kurze Hose, das T-Shirt und die Sonnencreme. Von Guatemala Stadt haben wir den Nachtbus genommen. Wie oft in den Tropen war die Klimaanlage für unseren Begriff viel zu stark aufgedreht, und so war es ohne Jacke oder Decke im Bus kaum auszuhalten. Bei Tagesdämmerung sind wir in Petén angekommen. Unser Hotel war in dem Städtchen Flores, das auf einer kleinen Insel im Lago Petén Itzá liegt. Ein malerisches Städtchen, sogar mit etwas touristischem Angebot: ein paar Hotels, Restaurants und kleine Reisebüros. Hier haben wir auch den Tagesausflug nach Tikal, zu den weltbekannten Pyramidenanlagen der Mayas aus dem 1. Jahrtausend n. Chr., gebucht. Wie fast überall im Land gibt es zwei Preiskategorien: eine billige für Einheimische und eine teure für Touristen, wobei man bei Letzterer oft handeln kann, wenn man die Leute überzeugen kann, dass man kein Gringo ist. Amerikaner sind nicht sehr beliebt, weil man befürchtet, sie wollen das Land ausbeuten, die Bodenschätze und das Tropenholz holen. Bevor wir noch die erste Pyramide in Tikal sehen konnten, kamen wir an Bäumen voll mit blühenden Trichocentrum cebolleta vorbei. Auffallend war, dass selbst junge Pflanzen mit wenigen Bulben schon blühten. In den Bäumen am Weg sahen wir Eselsohroncidien, Catasetum intergerrimum, Notylia barkeri, Nidema boothii, Trigonidium ergertonianum, Oncidium sphacelatum, zwei oder drei verschiedene Epidendrum-Arten, die gerne büschelig wachsen oder große Polster bilden und endständig wenige grüne Blüten bekommen. Die kleinen Leochilus carinatus übersah man beinahe und an einem abgebrochenen und herabgefallenen Ast hing ein Campylocentrum mit enorm vielen weißen Knospen. Hoch oben in den Baumkronen haben Büscheln von rosa blühenden Epidendren aus der E.-radicans- Verwandtschaft hergeleucht-

tet. Da es unmöglich war, diese aus der Nähe anzusehen, musste das Kamerazoom sein Bestes leisten. Eine genauere Bestimmung war daher nicht möglich. Bei 40 Grad im Schatten muss man sich bewusst werden, welche Temperatur es in der prallen Sonne in den Baumkronen hat und welcher Lux-Zahl diese Pflanzen ausgesetzt sind. Einige der Mayatempel können bestiegen werden. Entweder kann man direkt über die steilen Steintreppen hochsteigen, oder es wurden seitlich Holztreppen gebaut, teils zum Schutz der Tempel, teils um den Touristen einen bequemeren und sichereren Aufstieg zu ermöglichen. Dabei sind wir direkt an einem blühenden Oncidium sphacelatum vorbeigekommen und haben von oben in die Baumkronen gesehen, in denen teils üppige Orchideen, Bromelien und Tillandsien gewachsen sind. Die höchsten Mayatempel ragen über das Urwalddach hinaus. Es ist ein einzigartiges Erlebnis, über dem „Dach der Welt“ von oben auf den Urwald zu blicken. Vormittags und nachmittags haben die Brüllaffen ihre laute Stunde. Ohne sie zu sehen, tönt ihr Gebrüll aus dem Wald. Die Anlage in Tikal ist sehr gepflegt und touristenfreundlich hergerichtet und bietet gleichzeitig aber einen ursprünglichen Eindruck. Kleine Getränkstände mit vernünftigen Preisen machten bei der Hitze auch mit uns ihr Geschäft. Dezent angebrachte Informationstafeln und Wegweiser helfen den doch erheblichen Massen an Touristen, sich zurechtzufinden. Egal, wie heiß es ist, Orchideen sind immer wieder zu sehen. Auch die in Lateinamerika öfter vorkommenden Nasenbären lassen sich blicken. Kleine handgearbeitete Souvenirs kommen auch noch mit. Nach der Rückfahrt ist die Dusche das erste Ziel am Abend, bevor es weiter in ein köstliches Fischrestaurant auf der Insel Flores geht. Nächster Tag – nächste Mayastätte. Wir beschließen, nach Yaxhá zu fahren. Diese Stätte ist wenig bekannt und liegt weiter östlich Richtung Belize. Es gibt keinen regelmäßigen Busverkehr hin, und so kümmern wir uns um ein Taxi. Das Taxi ist ein Privatauto, das schon äußerlich zu erkennen gibt, dass es schon etwas länger auf der Welt ist. Wie gerne hätte ich auf dem Rücksitz das Fenster bei



Nidema boothii, Blüten



Nidema boothii, Pflanze



Epidendrum spec., Pflanze



Epidendrum spec., Blüte



Trigonidium egertonianum



Campylocentrum micranthum



Oncidium sphacelatum



Brüllaffen

dieser Hitze heruntergekurbelt, aber die Kurbel hat gefehlt. Nachdem der Fahrer zweimal hintereinander brutal ein Schlagloch übersehen hatte, und ich nun endgültig wusste, dass die Stoßdämpfer kaputt sind, wollte ich auf den Tachometer schauen, mit welcher Geschwindigkeit er denn über diese teils kaputten Straßen raste. Aber der Tacho war immer auf null. Kaputt. Daneben, wo meist ein Radio ist, hingen reichlich lose Kabel heraus. Und als auf dem Rückweg der Motor zum Stottern angefangen hatte, musste er mehrmals bei voller Fahrt die Zündung abdrehen und neu starten, um die Benzinpumpe wieder in Schwung zu bringen. Letztlich hielten aber genügend Schweißnähte am Auto und wir erreichten abends wieder unser Hotel. Die Tempelanlage in Yaxhá selber steht der Anlage in dem bekannteren Tikal um nichts nach. Im Gegenteil, diese Anlage liegt an einem See, also ein 5*-Maya-Ressort mit Badebucht! An diesem Tag sahen wir keine 20 Touristen und

waren in der Anlage oftmals allein in der mystischen Umgebung. Zuerst hörten wir auch hier die Brüllaffen, später sahen wir die Affen dann noch friedlich in den Bäumen sitzen. Sie glotzten uns genauso an wie wir sie. Offenbar dachten wir beide wohl dasselbe. Ein *Catasetum integerrimum* mit auffallenden Nestwurzeln hing in den Bäumen, nebenbei sind wir immer wieder über abgebrochene Pflanzen, Orchideen und Tillandsien, gestolpert. Wenn eine Pflanze uns wertvoll erschien, haben wir sie irgendwo in eine Astgabel gesteckt und sie ihrem weiteren Schicksal überlassen. Mit ein paar hundert Fotos mehr in der Kamera haben wir auch die Rückfahrt im Taxi zum Hotel in Flores überlebt. Nach einem Abendessen in einer lokalen Gaststube haben wir uns wieder zum Busbahnhof begeben. Schließlich hat dieser Tag im wieder viel zu kalt klimatisierten Nachtbus zurück nach Guatemala Stadt sein Ende gefunden.



Teil der Mayaanlage in Tikal



Teil der Mayaanlage in Tikal



Steiler Aufstieg



Geschafft!



Ophrys holoserica in den verschiedensten Farb- und Formvarianten



Ophrys holoserica als Garteneindringling

Erich Havlicek, Wien

Zu seinen Lieblingsorchideen zählen Cattleyen (Naturformen), Laelien, Naturformen aus Mittel- und Südamerika.

Er ist seit 50 Jahren Mitglied in der Österreichischen Orchideengesellschaft



Das Datum dürfte ca. 15 bis 20 Jahre zurückliegen, als ich an einem Oktobermorgen bei einem Gartenrundgang völlig überraschend im Steingarten eine silbrig glänzende Blattrosette entdeckte. Ich konnte es zwar im Moment nicht glauben, aber bei näherer Untersuchung stand für mich fest, dass es sich ganz offensichtlich um die Winterblätter einer Ragwurz (Ophrys) handeln musste. Da diese Pflanze keine „Vorgängerin“ in meinem Garten hatte, stand ich vor einem Rätsel, wie diese Rarität spontan hier auftreten konnte, zumal sich doch der nächste Ophrys-Standort mindestens 11 km Luftlinie westlich auf der Perchtoldsdorfer Heide befindet. Die einzige Erklärung lag für mich darin, dass durch den manchmal heftigen Westwind Samen meinen Garten erreichten und auf dem ungedüngten lehmigen Boden keimen konnten. Der Garten liegt am äußersten Stadtrand von Wien, südlich des Laaerberges in einer alten Gartensiedlung, und grenzt an ein Getreidefeld in einem weitreichenden landwirtschaftlichen Areal. Im nächsten Frühjahr war die Spannung entsprechend hoch, als ich feststellen konnte, dass sich die Pflanze erstaunlich gut und rasch entwickelt hatte. Noch vor dem Aufblühen des Blütenstandes hatte ich bereits eine Vermutung nach der Art, die sich bald bestätigte, als die erste Blüte einer Hummelragwurz (Ophrys holoserica) erschien. Da Ophrys-Standorte nicht allzu häufig anzutreffen sind, ist daraus zu schließen, dass diese Orchidee offenbar spezielle Ansprüche an Böden und Standorte stellt. Die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Samenkeimung waren also offensichtlich in meinem Fall vorhanden, also versuchte ich, für Nachkommen zu sorgen. Ich verließ mich nicht

darauf, ob das ganz bestimmte Bestäubungsinsekt vorhanden war oder nicht, sondern nahm selbst die Bestäubung vor und war erfreulicherweise auch erfolgreich. Die Samen habe ich selbstverständlich in der näheren Umgebung der Pflanze ausgesät, um dort die günstigen Bodenbedingungen zu nützen.

Zu meiner großen Freude ist meine Ophrys auch im darauf folgenden Jahr wieder erschienen. Doch schon gab es die nächste Überraschung, denn neue Ophrys-Pflanzen traten an ganz anderen Stellen auf als dort, wo ich die Samen verstreut hatte. Leider war auch eine Rosette im Rasen aufgegangen, wo sie beim Mähen nicht lange überlebt hätte. Nun wusste ich zwar, dass man Orchideen im Allgemeinen und Ophrys im Besonderen kaum erfolgreich verpflanzen kann. In Anbetracht des drohenden Rasenmähers entschloss ich mich dennoch zum Umsetzen. Um die Pflanze ja nicht zu stören, habe ich einen größeren Erdballen vorsichtig ausgehoben und an einer sicheren Stelle wieder sorgsam eingepflanzt. Ich kann den „Erfolg“ gleich vorwegnehmen, denn diese Pflanze zeigte sich in den nächsten Jahren nie mehr wieder. Also doch, Hände weg vom Umpflanzen!

Eine Merkwürdigkeit im Wachstum der Ophrys sollte hier nicht unerwähnt bleiben. Jeder erfahrene Gärtner würde erwarten, dass sich nach der Samenkeimung zunächst ein kleines zartes Pflänzchen zeigt, das sich im Verlauf der Jahre zur blühfähigen Pflanze entwickelt. Im Gegensatz dazu konnte ich regelmäßig feststellen, dass sich im Herbst spontan mehr oder weniger kräftige Blattrosetten zeigten, die nach der Überwinterung im folgenden Frühjahr fast immer auch schon



blühfähig waren. Ob in den Jahren vor dem ersten Blattaustrieb bereits eine unterirdische Entwicklung stattgefunden hat, darüber gibt es die unterschiedlichsten Vermutungen.

Durch konsequente Blütenbestäubung konnte ich im Laufe mehrerer Jahre eine stattliche Anzahl von *Ophrys holoserica* in den verschiedensten Farb- und Formvarianten (Seite 8) vor allem im Steingarten feststellen. Es gab Jahre mit einer deutlichen Abnahme der Anzahl, worauf es aber, vermutlich witterungsbedingt, in manchen Jahren wieder zu einer Vergrößerung der Population kam. Derzeit zähle ich nur 9 Pflanzen, da durch die Düngung im Rasen keine Sämlinge mehr auftreten und nur noch am äußersten Rasenrand, den der Dünger offenbar nicht mehr erreicht, *Ophrys* noch erfolgreich keimen (Bilder 1–2).

Meine jahrelange Beobachtung dieser Orchideenart zeigt, dass, wie schon erwähnt, die neuen Pflanzen nicht immer dort auftauchen, wo ich sie durch gezielte Maßnahmen gerne hätte, sondern vielmehr auch an unzugänglichen Plätzen, wo man sie nie vermuten würde. So habe ich einmal im Frühjahr unter der Laubdecke der Haselnusssträucher an einer Stelle, die nie ein Sonnenstrahl erreicht, ein besonders kräftiges Exemplar entdeckt. Eine andere Pflanze suchte sich ein Plätzchen aus, das wegen des dort vorhandenen Dickichts mit dem Fotoapparat nur sehr unzureichend erreichbar war. Eines Tages fand ich einige Pflanzen an der äußersten Grundgrenze, was mich dazu veranlasste, einmal jenseits des Zaunes am Ackerrain nachzusehen. Wie zu erwarten, waren auch dort gleich mehrere Exemplare anzutreffen, die allerdings durch die landwirtschaftlichen Tätigkeiten kein längeres Leben hatten. Ich konnte feststellen, dass die *Ophrys*-Pflanzen bei mir offensichtlich auf den unterschiedlichsten Standorten gedeihen, egal, ob sonnig oder schattig, nord- oder südseitig, sofern nur die Bodenverhältnisse geeignet sind. Vor allem der für die Samenkeimung erforderliche Bodenpilz muss vorhanden sein. Es hat sich dabei deutlich gezeigt, dass an jenen Stellen im Garten, wo Dünger oder Unkrautvernichter Verwendung finden und dadurch den Pilz zum Absterben



bringen, Orchideensämlinge keine Chance mehr haben. Die Frage eines kundigen Besuchers, ob ich schon einmal im Nachbargarten nachgesehen hätte, sollte sich schon sehr bald als aktuell erweisen. Schon aus einigen Metern Entfernung war im naturbelassenen Rasen des Nachbarn eine kräftige Rosette (oben) zu erkennen, aus der sich im Folgejahr zu meiner Überraschung eine Spinnenragwurz (*Ophrys sphegodes*) entwickelte, die etwas früher blüht als *O. holoserica*. Leider ist sie im Folgejahr trotz besonderer Schutzvorkehrungen nicht wieder erschienen. Hat den Samen dieser Art etwa der Ostwind aus dem Burgenland hierher geweht? Die *Ophrys*-Population in meinem Garten gibt mir

die Möglichkeit, das Alter der einzelnen Individuen zu beobachten. Auffallend viele Pflanzen erscheinen ganz spontan, um nach einem Jahr ohne ersichtlichen Grund, wie auch beim Nachbarn, wieder zu verschwinden, wogegen andere bereits seit vielen Jahren am selben Platz prächtig und zuverlässig gedeihen (Seite 10, Bild 3). Eher selten konnte ich beobachten, dass eine Pflanze von Jahr zu Jahr nicht nur kräftiger wird, sondern sogar einen zweiten Austrieb bringt und sich dadurch vegetativ vermehrt (Seite 10, Bild 4). Ob es sich bei dem verschiedenartigen Verhalten der einzelnen Pflanzen um die Folge einer unterschiedlichen Vitalität handelt oder ob die Bodenverhältnisse dafür verantwortlich sind, wird mir wahrscheinlich auch weiterhin ein Rätsel bleiben. Jedenfalls hoffe ich, den Bestand noch lange erhalten und beobachten zu können, denn solche willkommenen Eindringlinge im Garten erlebt man nicht alle Tage und könnten auch wieder vergänglich sein.

Liebe Orchideenfreunde!

Ich hoffe, Sie haben Heft 6 aufmerksam gelesen und möchten auch weiterhin unseren OK lesen, dann würde es mich persönlich sehr freuen, auch von Ihnen einen Beitrag z. B. über Ihre Orchideenkultur, Reiseberichte, Erfahrungen mit Substraten, Dünger... hier veröffentlichen zu dürfen. Leider hat sich noch NIEMAND dazu bereit erklärt, meine Aufgabe zu übernehmen. Wie wäre es, wenn **Sie für unseren Orchideenkurer Artikel schreiben**, vielleicht finden wir dann auch eine/n Nachfolger/in.

Erika Tabojer



1. *Cephalanthera longifolia*
2. *Nigritella bicolor*
3. *Plantanthera bifolia*
4. *Pseudorchis albida*
5. *Ophrys insectifera*
6. *Gymnadenia conopsea*
7. *Corallorhiza trifida*
8. *Dactylorhiza fuchsii*
(dunkle Form, die helle Form siehe Titelbild)

Orchideenwanderung Zellerhüte Mariazell, Steiermark

Brigitta & Markus Sabor, Breitenfurt, NÖ

Seit über 25 Jahren Interesse an heimischen Orchideen mit Exkursionen an zahlreiche Standorte. Seit vielen Jahren auch Halter von tropischen Orchideen in kleinem Rahmen im warmen Wintergarten und Cyripedien im Freilandgarten.



Blick auf Mariazell

Wie schon im Artikel zur Orchideenwanderung bei Lilienfeld erwähnt (OK 3/2016), sind wir im Frühling und Frühsommer immer wieder auf der Suche nach heimischen Orchideen. Eine im Jahr 2015 durchgeführte Bergwandertour zu den Zellerhüten entpuppte sich damals als artenreiche Orchideenwanderung. Aufgrund dieser Erkenntnisse, von Hinweisen in einer Tourenbeschreibung auf Frauenschuh und einem Eintrag im Gipfelbuch im Jahr 2015, ebenfalls mit Hinweis auf Frauenschuh, wurde die Tour mit geänderter Wegführung im Jahr 2016 wiederholt. Mariazell befindet sich rund 160 km von Wien entfernt bzw. ca. 110 km von Graz entfernt und ist mit dem PKW sowohl über St. Pölten als auch

über Mürzzuschlag zu erreichen. Der Ausgangspunkt für die beschriebene Orchideenwanderung befindet sich im Ort Rasing, einige Kilometer von Mariazell entfernt. Mariazell ist eine Stadtgemeinde nahe der niederösterreichischen Grenze mit rund 3900 Einwohnern und liegt im politischen Bezirk Bruck-Mürzzuschlag. Mariazell ist die flächengrößte Gemeinde der Steiermark und die drittgrößte in Österreich. Weit bekannt ist Mariazell wegen der Gnadenstatue Magna Mater Austriae in der Basilika Mariä Geburt, welche mit Abstand der wichtigste Wallfahrtsort Österreichs und darüber hinaus auch für viele Katholiken in den östlichen Nachbarländern ist. Die Zellerhüte sind eine Bergkette, die auf An-



Orchis mascula
subsp. *speciosa*



Dactylorhiza viridis,
rötliche Färbung



Dactylorhiza viridis,
grünliche Färbung



Neottia ustulata
subsp. *ustulata*



Mittlerer und großer
Zellerhut

sichtskarten der Basilika im Hintergrund oft sichtbar ist. Die imposante Bergkette, zugehörig zu den Ybbstaler Alpen, setzt sich zusammen aus dem Oischingkogel (1606 m) mit dem möglicherweise kleinsten Metall-Gipfelkreuz von Österreich (ca. 20 cm hoch), dem Vorderen Zellerhut (1629 m), dem Mittleren Zellerhut (1586 m) und dem Hauptgipfel, dem Großen Zellerhut (1639 m). Alle Wege auf die Zellerhüte sind nur für geübte Wanderer mit entsprechender Ausdauer geeignet. Der kürzeste Aufstieg über den Seewirtgraben weist 800 Höhenmeter im Aufstieg auf, Gehzeit für gute Geher ohne Pausen 3 Stunden. Mit vielen Fotopausen entsprechend länger. Dazu kommt dann auch noch der Abstieg am selben Weg. Alle anderen Varianten sind noch länger, und auch noch mehr Höhenmeter sind zu bewältigen. Im ganzen Gebiet gibt es keine Schutzhütte. Am Ende des Artikels gibt es aber auch 2 kurze Varianten für nicht so gehfreudige Orchideenfreunde, auf denen zur richtigen Jahreszeit ein Großteil der hier vorgestellten Orchideen beobachtet werden kann. Im Jahr 2015 wurde am 18. Juni die Tour erstmals begangen. Ausgangspunkt war damals der Köckensattel (Zufahrt mit PKW möglich), über Farnbodenhütte, am oberen Rand des Ochsenbodens entlang, dann über Oischingkogel, Vorderen Zellerhut, Mittleren Zellerhut auf den Großen

Zellerhut. Auf dem selben Weg retour, nur das letzte Stück über den Ochsenboden hinunter und vorbei am ehemaligen Gasthof Köckensattel zum Ausgangspunkt. Im Jahr 2016 wurde die Tour am 22. Juni mit geänderter Wegführung wiederholt. Diesmal war der Start beim Marienwasserfall, über den Seewirtgraben, vorbei an der Jagdhütte Jagermichl bis zum Sattel oberhalb der zweiten Jagdhütte und dort am Grat entlang über den Mittleren zum großen Zellerhut. Retour am Anfang auf dem selben Weg, dann aber den schon von 2015 bekannten Weg über den Vorderen Zellerhut, Oischingkogel zur Alm beim Ochsenboden und von dort Abstieg über den Rehgraben zum Ausgangspunkt beim Marienwasserfall. Nahezu auf Schritt und Tritt sind wir bei beiden Wanderungen auf Orchideen gestoßen. Die große Anzahl an Arten ist einerseits den naturnahen Wäldern und Bergwiesen und den extensiv bewirtschafteten Almwiesen zuzuschreiben. Natürlich ist die große Anzahl an gleichzeitig zu sehenden Arten auch dem großen Höhenunterschied, den man bei der Gesamttour durchwandert, zu verdanken, da Arten, die in Talnähe schon verblüht sind, am Berg weiter oben noch in Vollblüte stehen. Die folgende Beschreibung betrifft grundsätzlich die Tour vom 22. Juni 2016.

Die Wanderung beginnt beim sehenswerten Marienwasserfall. In der Felswand hinter dem Wasserfall steht eine ca. 50 cm große Marienstatue aus Bronzeguss, welche dort im Jahr 2014 von der FF Mariazell angebracht wurde. Dem Wanderweg folgend, erreicht man nach wenigen Minuten eine Forststraße. Im Randbereich dieser Forststraße gibt es gleich zahlreiche Orchideen zu betrachten. An einer Stelle begrüßen prächtige Exemplare von Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*), bei denen zum Glück der obere Bereich des Blütenstängels noch in schöner Blüte war, den Orchideenfreund. Entlang der Forststraße geht es nun ganz leicht ansteigend ins Tal hinein. Auf den Böschungen und im lichten Wald sind abwechselnd zum Teil große Bestände von Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*), Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) zu beobachten. Die ebenfalls in großer Anzahl hier vorkommenden Schwertblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) sind großteils schon im Verblühen. Auf einem Quellhang oberhalb der Forststraße entdecken wir in einer Vielzahl an Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) ein einziges Exemplar, welches von uns als Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*) angesprochen wird. Mög-

licherweise sind hier zu einem früheren Zeitpunkt mehr Exemplare von dieser Art vorhanden. Nach gemütlichen 30 Minuten mit zahlreichen Fotohalten erreicht man die idyllisch gelegene Jagdhütte Jagermichl. Hier endet dann demnächst der breite Forstweg, und ein etwas steilerer Wanderweg führt weiter. In diesem Bereich, direkt zwischen Forstweg und Bach, wunderschöner Bestand von Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*). Hier kann man sehr schön die Variabilität dieser Art beobachten. Eine Vielzahl von Farbschattierungen und Lippenzeichnungen kommt hier auf engstem Raum nebeneinander vor. Den Wanderweg bergauf gehend, erreicht man nun die Heimat des Frauenschuhs (*Cypripedium calceolus*). Diese größte und spektakulärste heimische Orchidee ist vielerorts schon verschwunden. Einerseits durch die intensive Wälderbewirtschaftung, andererseits sind die Pflanzen leider auch von „Orchideen- und Gartenfreunden“ aus ihren ursprünglichen Standorten entnommen worden, um dann in einem Garten zu enden. Wer die natürlichen Standorte in diesen Wäldern nur kurz betrachtet, wird schnell erkennen, warum solche Naturpflanzenentnahmen im Garten meistens nur sehr kurz vegetieren und dann verschwinden. Inzwischen gibt es eine große Anzahl von Nachzuchtungen im Fachhandel. Damit kann auch jeder

Gartenfreund sein Glück mit dieser Orchideengruppe versuchen, ohne Naturbestände zu schädigen. Bei unserem Besuch ist die Hauptblüte leider schon vorbei, es gelingt aber trotzdem noch, einige schön blühende Exemplare auf der Speicherkarte zu verewigen. Wenige Minuten nach der Abzweigung entdecken wir 1 Exemplar vom Breitblatt-Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*). In unmittelbarer Nähe können mehrere Exemplare der Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*) entdeckt werden. Diese sind leider schon völlig verblüht. Die Fruchtkapseln sind schon prall gefüllt. Die Korallenwurz ist eine eher unscheinbare heimische Orchidee, die in der Regel nicht größer als 15 cm wird. Im verblühten Zustand ist diese Orchidee durch die prallen Fruchtkapseln oft auffälliger als mit ihren kleinen Blüten.

Nach rund 25 Minuten, vom Jagdhaus aus, erreicht man eine größere Wiesenfläche in einem Talkessel. Aber hier ist spätestens für den ungeübten Wanderer Schluss. Hier beginnt dann ein steiler Waldsteig. Entlang dieses Steiges im dichten Wald immer wieder wunderschöne Exemplare von Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*), z. T. auch in größeren Gruppen. Diese Orchidee ist eine der wenigen heimischen, die nahezu ohne Blattgrün auskommt, weil sie sich von ihrem Symbiosepilz ernährt.

Auf einer Lichtung in etwa 1300 m Seehöhe, umrahmt von steilen Felswänden mit herrlichem Ausblick auf die gegenüberliegende Gemeindealpe und den Ötscher, entdecken wir während einer Pause plötzlich 4 Exemplare der Korallenwurz (*Corallorhiza trifida*), die in voller Blüte sind. Endlich ist der Sattel beim Hüttkogel erreicht. In der Wiese unterhalb ist die Jagdhütte erkennbar. Doch zunächst geht es rechts weiter bergauf. Auf einem wunderschönen Wandersteig geht es auf dem Grat zunächst Richtung Mittlerer Zellerhut. Hier gibt es wunderschöne, voll blühende Bestände des Narzissen-Windröschens (*Anemone narzissiflora*). An Orchideen können hier prächtige Exemplare von Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*), sowohl in grüner als auch in rötlicher Blütenfärbung, beobachtet werden. Auch sehr schöne Exemplare von



Cypripedium calceolus

Höswurz (*Pseudorchis albida*) sind entlang des Steiges immer wieder zu sehen. Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) ist ebenfalls immer wieder anzutreffen. Zwischen Mittlerem und Großem Zellerhut sind prächtige Hochstaudenfluren mit riesigen Beständen der Trollblume (*Trollius europaeus*) vorhanden. Aus dem gelben Blütenmeer leuchten violette Manns-Knabenkräuter (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) heraus. Vereinzelt sind auch ganz blass gefärbte Exemplare vorhanden. Auch das Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*) ist in diesem Bereich offenbar häufig. Der Großteil der Pflanzen blüht aber in diesem Bereich noch nicht und ist dadurch sehr schwer zu erkennen. Interessant ist in diesem Bereich auch die große Anzahl an Schwertblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*), die gerade in Vollblüte stehen. Wir befinden uns hier doch in einer Höhe von rund 1550 m. Nach 4 Stunden ist dann endlich der Gipfel mit seinem Gipfelkreuz erreicht. Es bietet sich ein herrlicher Blick zu Gemeindealpe, Ötscher, Dürrenstein, Hoch-

schwabgruppe. Nach kurzer Pause beginnt der Abstieg auf demselben Weg bis zum Sattel beim Hüttkogel. Dann aber nachts rechts hinunter zur Jagdhütte. In diesem Wiesenbereich sehr reiche und schon schön blühende Bestände von Kugelknabenkraut (*Traunsteinera globosa*). Auch hier immer wieder Mücken-Händelwurz (*Gymnadenia conopsea*) und Schwertblättriges Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*). Kurz nach der Jagdhütte befindet sich die einzige Quelle auf dieser Tour. Sie ist aber nur sehr spärlich fließend. Nun leider wieder steil bergauf auf den Vorderen Zellerhut. Von dort über den Oischingkogel weiter Richtung Feldhüttlsattel bei der Ochsenbodenalm. Auch entlang dieses Weges immer wieder zahlreiche Pflanzen von Höswurz, Grün-Hohlzunge, Schwertblättrigem Waldvögelein und Mücken-Händelwurz. An vielen Stellen bietet sich ein sehr schöner Blick nach Mariazell.

Die Ochsenbodenalm bietet wieder einiges Interessantes an Orchideen. Im oberen Bereich, entlang des Wanderweges, sind wieder viele Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) und Schwertblättrige Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) zu bestaunen. Auch Groß-Zweiblatt (*Neottia ovata*) und Grün-Hohlzunge (*Dactylorhiza viridis*) sind hier wieder vorhanden. Sehr interessant ist das Vorkommen vom Brand-Knabenkraut (*Neotinea ustulata*), welches sowohl im Jahr 2015 als auch beim Besuch im Jahr 2016 erst zu blühen begonnen hat. Am 22. Juni 2016 ist der Blühvorgang sichtbar weiter fortgeschritten als im Jahr davor, obwohl das Jahr 2015 von einer massiven Hitzeperiode geprägt war. Die in der Literatur angeführten Unterschiede bei den 2 Subspezies des Brand-Knabenkrautes sind bei diesen Pflanzen nicht zu beobachten, wir nehmen daher an, dass es sich hierbei um die Art *Neotinea ustulata* subsp. *ustulata* handelt. Dies wurde auch vom Orchideenexperten Norbert Griegl nach einer dankenswerten Begutachtung von Fotos aus dem Jahr 2015 bestätigt. Eine Beobachtung der Population zu einem späteren Zeitpunkt mit Vollblüte wäre für eine eindeutige Bestimmung hilfreich. Im Jahr 2015 konnte im oberen Bereich der Alm



Orchis mascula subsp. *speciosa*, im Hintergrund: Großer Zellerhut

das Zweifarben-Kohlröschen (*Nigritella bicolor*) mit einigen Exemplaren gefunden werden. Diese Art konnte im Jahr 2016 leider nicht beobachtet werden. Möglicherweise sind die Pflanzen hier zu diesem Zeitpunkt schon verblüht oder aus anderen Gründen heuer nicht mehr vorhanden. Die Alm wird von Weidevieh genutzt, und zahlreiche Trittsuren sind im Gelände sichtbar. Das Zweifarben-Kohlröschen wurde erst 2010 vom Roten Kohlröschen (*Gymnadenia rubra*) abgetrennt, Typlokalität ist der Trenchtling im steirischen Hochschwabgebiet. Im Zuge der Abspaltung dieser Art hat sich herausgestellt, dass der wesentliche Teil der bekannten Funde vom Roten Kohlröschen zur neuen Art gehört. Im Jahr 2015 sind wir über die Almfläche abgestiegen und dann auf einer Forststraße zum damaligen Ausgangspunkt beim Köckensattel zurückgegangen. Beim damaligen Aufstieg über die Farnbodenhütte konnte ein schöner Bestand von Manns-Knabenkräutern (*Orchis mascula* subsp. *speciosa*) direkt an der Forststraße auf der Hang-



ORCHIDEEN ZINTERHOF

Orchideen und mehr!

Kleine Orchideenausstellung mit Verkauf, Beratung und botanischen Besonderheiten.

Blumen Zinterhof

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen

vom 26. bis 29. Jänner 2017

Donnerstag–Samstag von 7.30–18 Uhr
Sonntag von 9–16 Uhr

ZINTERHOF ORCHIDEEN



Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



Traunsteinera globosa



Dactylorhiza fuchsii

böschung beobachtet werden. Diesmal zweigen wir im oberen Bereich der Alm ab und gehen auf einem Waldsteig in Richtung Grünau. Auch hier im Wald Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*) und sogar Höswurz (*Pseudorchis albidula*) im Hochwald. Im Bereich eines kleinen Kahlschlaes wieder große Mengen an Weiß-Waldhyazinthen (*Platanthera bifolia*) und kurz vor dem Ende wieder sehr schöne Fuchs-Knabenkräuter (*Dactylorhiza fuchsii*). Nach langer Wanderung erreichen wir nach über 9 Stunden wieder das Auto auf dem Parkplatz beim Marienwasserfall. Eine wunderbare Bergtour geht zu Ende, die zahllosen Orchideen- und Naturbeobachtungen lassen die Anstrengungen aber vergessen. Mit einer Vielzahl an Fotos beendeten wir diesen Tag. Insgesamt konnten wir an diesem Tag im Jahr 2016 16 verschiedene Orchideenarten auffinden. Als weitere Art, die hier vorkommt, das nur 2015 beobachtete Kohlröschen.

Dieser Bericht ist definitiv keine komplette Darstellung der Orchideenflora der Zellerhüte, sondern eine Zusammenstellung von 2 Einzel-Besuchstagen zum nahezu selben Zeitpunkt.

Man kann nur hoffen, dass der Orchideenreichtum in diesem Gebiet langfristig bestehen bleibt. Für nicht mehr so gehfreudige Orchideenfreunde bieten sich die folgenden Alternativen an, die beide leicht an einem Tag durchgeführt werden können. Dadurch kann zum richtigen Zeitpunkt ein Großteil der in diesem Artikel beschriebenen Arten auch ohne große Anstrengung beobachtet werden. Wichtig wäre aber auch bei diesen Kurzabstechern eine gute Wanderkarte, um bei allfälligen Forststraßen-

abzweigungen nicht falsch abzubiegen, außerdem gutes Schuhwerk und entsprechende Verpflegung inklusive genügend Getränken. Zunächst Zufahrt zum Marienwasserfall und von dort sehr gemütliche Wanderung, großteils entlang der Forststraße, bis Jagdhaus Jagermichl (max. 40 Minuten mit nur 80 Höhenmetern). Je nach körperlicher Verfassung und Erfahrung kann dort dann noch ein Stück auf dem breiten Wanderweg weitergegangen werden bis zur oben beschriebenen Wiesenfläche im Talkessel (nochmals 30 Minuten und ca. 130 Höhenmeter). Bis hierher sind von uns 12 Orchideenarten beobachtet worden. Danach besteht die Möglichkeit, mit dem Auto zum Köckensattel hinaufzufahren, bis man zum Schranken und Fahrverbot kommt bzw. bis die Abzweigung der Forststraße zum Ochsenboden kommt.

Der in den Karten eingezeichnete Gasthof Köckensattel ist geschlossen! Von dort ebenfalls gemütliche Wanderung auf Forststraße, die in weiterer Folge durch die Ochsenbodenalm führt. Vorsicht beim dort anwesenden Weidevieh!

Im oberen Bereich der Alm können dann weitere Orchideenarten, wie zuvor beschrieben, beobachtet werden. Wenn noch genügend Zeit ist, kann man auf der Forststraße, die die Ochsenbodenalm durchquert, auch noch weiter Richtung Farnbodenhütte wandern und dabei auch noch die eine oder andere Orchidee finden. Der direkte Abstieg vom Farnboden zum Köckensattel ist ein sehr steiler Waldsteig und sollte nur mit entsprechender Erfahrung begangen werden.



G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70

DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift

- ▶ Abo – erscheint alle 2 Monate
12 Hefte 49,- €
- ▶ Probeabo – 3 Hefte 12,- €



OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu



Cramer Gärtnerei & Orchideenzucht

Inh. Alexander Cramer
Zum Steiner 9 + 11
83483 Bischofswiesen/Bayern
Tel.: +49 (0)8652 944 903

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de



Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
Günstiger Versand nach Österreich (Grenznahe!)

**Tagessieger vom Vereinsabend
der NÖ-Gruppe, 28. Oktober 2016**

Phragmipedium kovachii



Beim Vereinstreffen der Landesgruppe NÖ/BGLD wurde Johann Kirisits Tagessieger der Publikumsbewertung mit seinem Phragmipedium kovachii. Bereits im Orchideenkurier 1/2011 konnten wir von ihm eine blühende Pflanze mitsamt seinen Kulturbedingungen vorstellen.



Diesen Orchideenkurier gibt es auch zum Nachlesen auf unserer homepage www.orchideen.at. Interessant ist, dass die Blüte nach dem Aufblühen große, ausgebreitete Blütenblätter hat und im Laufe der Tage sie elegant dreht. Genießen Sie die Fotos dieser wunderschönen Art.

**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen

Orchideen für Alle * Alles für Orchideen



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at

Verkauf von Orchideensämlingen sowie Zubehör und blühstarken Naturformen.

Öffnungstage unseres Orchideenlabors finden Sie auf unserer Homepage. Nach Terminvereinbarung ist ein Besuch ebenfalls möglich.

Gartensiedlung 16
7100 Neusiedl am See

Tel: +43 2167 20275
lotte@orchideenvermehrung.at

EIN HAUCH VON EXOTIK MITTEN IM WINTER

**Besuchen Sie unsere
Orchideen- & Tillandsienschau
erstmals im großen
„GWÄCHSHAUS“
des BLUMENHOF VILLACH**

Do. 9. Februar bis So. 12. Februar 2017

Pflanzenverkauf und Zubehör durch:
BLUMENHOF VILLACH, A-9500 Villach
Helmut Lang Orchideen, A-8212 Großpessendorf
Wössner Orchideen – Glanz, D-83246 Unterwössen
Orchideen Peter Kopf, D-94469 Deggendorf
Currlin Orchideen, D-97215 Uffenheim

Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Informationen über Aufzucht und Pflege. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Öffnungszeiten:
Donnerstag – Samstag von 9 bis 18 Uhr
Sonntag von 9 bis 17 Uhr

Eintritt:
Erwachsene € 4,00
Pensionisten*, Schüler*, Studenten*, Präsenziener* € 3,00
(*mit Ausweis)

Veranstaltungsort:
BLUMENHOF VILLACH, Purtscherstraße 30,
9500 Villach



Orchideenschau

Orchideen, Tillandsien und tropische Pflanzen



EIN HAUCH VON EXOTIK MITTEN IM WINTER

9.-12.2.2017

im „GWÄCHSHAUS“
des BLUMENHOF VILLACH
9500 Villach, Purtscherstr. 30



www.orchideenvereinkaernten.at

orchidea
Orchideen und -zubehör

www.orchidea.at

- Töpfe, Substrate, Dünger,
Pflanzenschutz und
Aufbindematerial
- Orchideen
- Orchitop und Colomi
Vertriebspartner in Ö

shop@orchidea.at



PROGRAMMVORSCHAU 2017 ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Gasthaus Brigitte, 1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 385

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

19.1. Vortrag von Dr. Anton Weissenhofer: Unterwegs auf den Tafelbergen Venezuelas

2.2. Vortrag von Franz Fuchs: Myanmar – Zum Mt. Victoria

2.3. Vortrag von Dr. Herbert Reisinger: Orchideen und alpine Flora in Nordgriechenland

6.4. Vortrag von DI Werner Blahsl: Unterwegs in Guatemala – Eine Orchideenrundreise

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1

Kontakt: Dr. Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com
www.orchidsooe.npage.at

20.1. Vortrag von Franz Fuchs: Myanmar 2015

17.2. Vortrag von Dr. Herbert Reisinger: Orchideen – zauberhafte Schönheiten und raffinierte Verführer

17.3. Vortrag von Dr. Egon Bangerl: Neuguinea 2016

22

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58

Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73, adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at
www.orchideenvereinkaernten.at

Nach allen Vorträgen findet die Pflanzenbesprechung und -bewertung statt.

27.1. Kurzvortrag „Unvergesslich – Orchideenschauen des Kärntner Orchideenvereins in der Vergangenheit“

9.-12.2. Orchideen- und Tillandsien-schau 2017

3.3. Terminänderung Jahreshauptversammlung mit Kurzvortrag: „Das waren die Highlights im abgelaufenen Vereinsjahr“

31.3. Vortrag wird noch bekanntgegeben

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt: DI Werner Blahsl, Tel.: 0699 81 77 21 13, werner.blahsl@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel.: 02628/472 09, orchideen@noeorchidee.at
www.noeorchidee.jimdo.com

27.1. Vortrag von Dr. Helmut Popper, Graz: Sunset Valley Orchids

10.2. Terminänderung Vortrag und Pflanzenverkauf von Lutz Rölke, Deutschland: WOC 2017 in Ecuador

31.3. Vortrag von DI Werner Blahsl: Unterwegs in Guatemala – Eine Orchideenrundreise

Weitere Termine unter:

www.orchideen.at/zweigvereine.htm

VERANSTALTUNGSTIPPS

26.-29.1. 2017 Orchideenausstellung, Blumen Zinterhof, Näheres: Seite 18

27.1.-5.2. 2017 Gramastettner Orchideentage im Blumenhaus Handlbauer, Orchideenverkaufsausstellung mit Beteiligung der Landesgruppe OÖ; vom 27.–29.1. Beratung zur Orchideenpflege durch die Mitglieder der LG OÖ, weitere Teilnehmer: Gärtnerei Kopf, Deggendorf. Neben Orchideen gibt es Punsch, Kaffee und Kuchen und endlich wieder frische Bauernkrapfen!

9.-12.2. 2017 „Ein Hauch von Exotik mitten im Winter“, Orchideenausstellung des Kärntner Orchideenvereins im neuen „Gwächshaus“ von Michael Schludermann, BLUMENHOF VILLACH, Purtscherstraße 30, 9500 Villach

10.-12.3. 2017 Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Volm, Planegg, Info: www.orchidee-muenchen.de

23.-26.3. 2017 Dresdner Ostern, Messe Dresden, Messering 6, 01067 Dresden, Info: www.orchideenwelt-dresden.de

30.3.-2.4. 2017 Faszination Orchideen, Internationale Orchideenausstellung, Mehrzweckanlage Teuchelweiher, Winterthur, Schweiz, Info unter: www.faszination-orchideen.ch

7.-9.4. 2017 Blühendes Österreich, Messe Wels, Info unter: www.gartenmesse.at

12.-14.5. 2017 Orchideenausstellung der Polnischen Orchideen-Gesellschaft (Pomeranian Group), präsentiert in der Metropolitan Area von Danzig, Zoppot, Gdingen, Polen

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen jeden 2. Dienstag im Monat, 20 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Krone, 6841 Mäder, Neue Landstraße 34

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Helmut Lang, Tel.: 0664/31 65 009 8211 Gr. Pesendorf, Neudorf 66 Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at
www.orchideensteiermark.at

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14

Kontakt: Matthias Fiedler, fiedler@rofa.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft, Treffen jeden dritten Montag, 18 Uhr; Treffpunkt: 1220 Wien, Siebeckstraße 14

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Konferenzraum links neben der Portierloge, 1090 Wien, Althanstr. 14
Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz1940@gmail.com

ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK · FLEUROP-DIENST



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen · Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

MARCIKA
KERTESZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



Faszination Orchidee

*Besuchen
Sie uns in
unserem aktuellen
Online-Shop!*

www.kopf-orchideen.de

**KOPF
ORCHIDEEN**

D-94469 Deggendorf · Hindenburgstr. 15
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10 · Fax: 0049 (0) 991 / 343223
mail@kopf-orchideen.de



D-97215 Löffelheim / Weibhausen
Tel: 0049-9842-8588 Fax: -7769

Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

finden sie auf **facebook**
aktuelle Infos

Nach Österreich jetzt nur noch
15 Euro Versandkosten!

Laufend wechselnde Angebote und neue
Sorten in unserem Onlineshop!

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰
Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰

Infos und Onlineshop
www.currlin.com




Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Elisabeth Hihn, Paracelsusstraße 20,
9560 Feldkirchen,
Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDEENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Werner Blahsl
Gerhard Pratter
Peter Schmid
Erika Tobjoer

orchideenkurier@orchideen.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen
die Meinung der Redaktion, namentlich Gekenn-
zeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr.
Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an: Elisabeth Hihn,
Paracelsusstraße 20, 9560 Feldkirchen
Tel.: 0664/555 19 45, service@orchideen.at

WWW.ORCHIDEEN.AT